

# Aufschlag in Richtung Westen

## Am Sonntag fallen die Sendemasten von Radio Bremen an der Autobahn

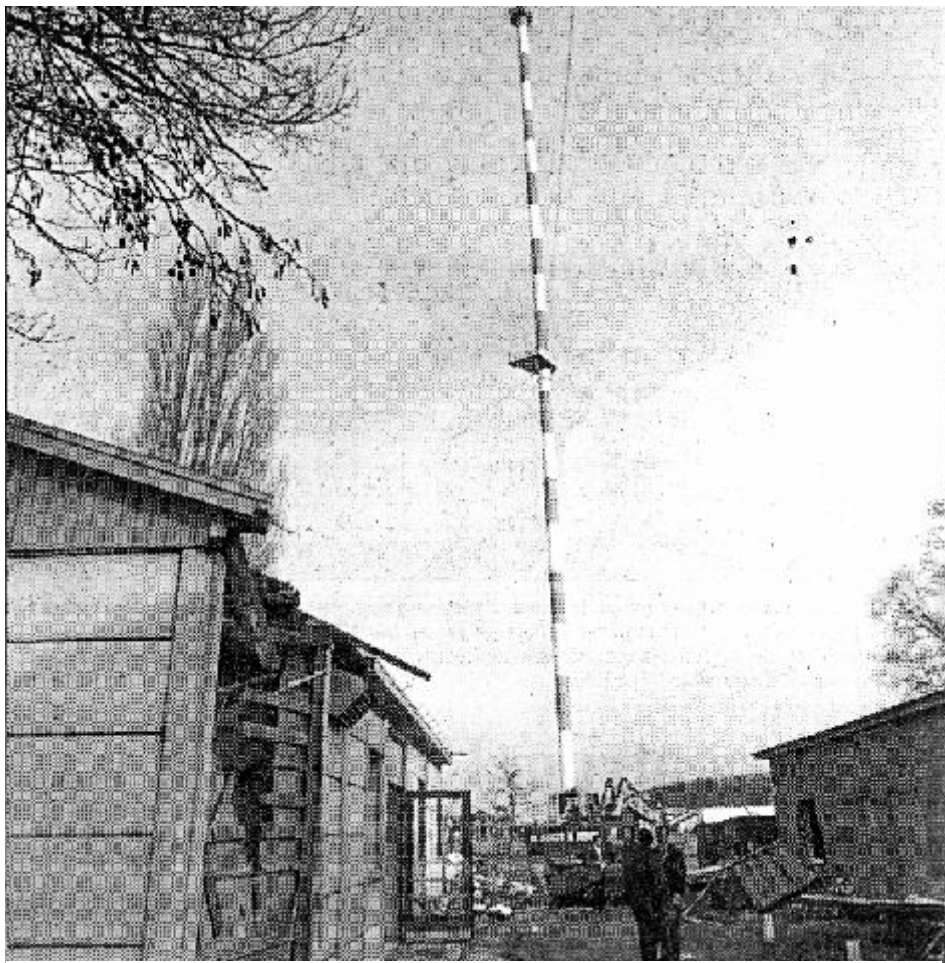
Von unserem Redaktionsmitglied  
Volker Junck

Selbst bei geringer Windstärke schwankt der rot-weiße Riese an der Autobahn um einen halben Meter und windet sich im unteren Bereich wie ein Aal. Man kann sich also vorstellen, was für Kräfte an den stählernen Halteseilen wirken. Zuschauer können nun am Sonntag live erleben, was passiert, wenn die Trossen auf der einen Seite weggesprengt werden. Punkt Zehn Uhr fällt in Horn erst der kleine und eine Minute später der große Mast von Radio Bremen.

Für das einmalige Schauspiel werden die Blocklandautobahn und die Zufahrt zum benachbarten Gewerbegebiet Haferwende kurzzeitig gesperrt. Zuschauer machen sich am besten zu Fuß oder mit dem Rad zum Jan-Reiners-Weg auf, um rechtzeitig einen Platz in der ersten Reihe für die Inszenierung des kleinsten ARD-Senders zu ergattern läuft alles nach Plan, ist wenige Sekunden nach Kappung der östlichen Halteseile schon alles vorbei. Erst sollen der 110 Meter hohe Mittelwellenmast und nach einer Minute der 240 Meter hohe Fernsehmast auf den moorigen Boden knallen.

Im Umfeld sind seit Tagen die Kampfmittel-Sucher einer Privatfirma unterwegs. Sie haben jede Menge Schrott, aber noch keine Bomben aus dem Krieg gefunden. Der Boden im Aufschlagbereich Richtung Westen - also Jan-Reiners-Weg - wird vorsorglich von Baggern durchpflügt. Sollte der große Spargel ein wenig die berechnete Richtung verfehlen, reicht seine Reichweite trotzdem nicht aus, um Schaden auf der Autobahn oder im benachbarten Industriegebiet anzurichten.

Doch wo die 255 Tonnen verzinktes Stahlblech auch immer hinfallen mögen - kurz nach zehn Uhr gehen 37 Jahre Rundfunkgeschichte zu Ende. Piloten finden die markante Orientierungshilfe ab Sonntag nicht mehr in den Handbüchern für den Luftverkehr. Die nächtliche Befeuerung ist auch der Grund, weshalb die beiden Masten noch immer unter



Abbruchstimmung bei Radio Bremen. Am Sonntag vormittag fällt auch der große Sendemast an der Blockland-Autobahn.  
Foto: Jochen Stoss

Strom stehen. In ihrer eigentlichen Funktion haben sie längst ausgedient: Fernsehen und UKW-Radio werden seit anderthalb Jahren vom Utbremer Telekom-Turm abgestrahlt, die digitalisierte Mittelwelle kommt seit Oktober aus den Oberneulander Wümmewiesen. Nicht sehr zur Freude der Oberneulander, die sich lange gegen die Strahlenquelle gewehrt hatten. Nun fällt der kleine graue Mast kaum auf in der weiten Landschaft. Seine Wirkung ist indes zu spüren: Anwohner in der näheren Umgebung klagen über Störungen bei elektronischen Geräten, vor allem bei analogen Telefonapparaten. Radio Bremen bietet zwar technische

Beratung an, ist aber gesetzlich nicht verpflichtet, die Beeinträchtigungen auf seine Kosten zu beseitigen.

Wer am neuen Sendemast in den Wümmewiesen vorbeikommt, wird außerdem durch ein Warnschild für Träger von Herzschrittmachern erschreckt. Udo Hoffmann, zuständiger Techniker bei Radio Bremen versichert indes, dass dies nur eine vorsorgliche Warnung für Träger von Herzschrittmachern der ersten Generation sei. Diese gebe es heute kaum noch. Eine Gefährdung für Spaziergänger sei nach den strengen gesetzlichen Bestimmungen für derartige Anlagen aber völlig auszuschließen